

Provinzial NordWest
Holding



2014

Geschäftsbericht
Provinzial NordWest Holding AG

Auf einen Blick

Die Provinzial NordWest Holding AG in Münster ist die strategische Steuerungsholding des Provinzial NordWest Konzerns, des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland. Sie hält die Anteile an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und übernimmt für diese Tochterunternehmen wichtige Querschnittsfunktionen. Sie bündelt darüber hinaus die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns. Durch diese Art der Kooperation werden die Prozesse und Kostenstrukturen im Konzernverbund optimiert.

Provinzial NordWest Holding AG im Überblick		2014	2013	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	306,1	283,6	8,0
Selbstbehaltsquote	%	36,1	30,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen	Mio. EUR	-12,5	1,1	-1.228,4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	3,9	1,3	204,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	153,5	141,0	8,8
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	157,4	142,3	10,6
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	82,2	91,5	-10,2
Eigenkapital	Mio. EUR	1.200,6	1.188,6	1,0
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	%	52,0	53,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	118,8	135,2	-12,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	2.058,4	1.978,1	4,1
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	6,3	8,4	
Nettoverzinsung	%	6,8	8,3	

Inhalt

2 Management und Unternehmen

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Organe

6 Lagebericht

- 7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick
- 8 Geschäftsmodell der Provinzial NordWest Holding AG
- 9 Wirtschaftsbericht
- 20 Nachtragsbericht
- 21 Risikobericht
- 30 Chancenbericht
- 33 Prognosebericht
- 39 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

40 Gewinnverwendungsvorschlag

41 Jahresabschluss

- 42 Bilanz
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014
- 50 Anhang

67 Weitere Informationen

- 67 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 68 Bericht des Aufsichtsrats
- 69 Verbundbeirat
- 70 Glossar
- 72 Struktur des Provinzial NordWest Konzerns
- 73 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial NordWest Holding AG blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 zurück. Es ist uns gelungen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf erfolgreichem Kurs zu bleiben.

Die hohe Schadenbelastung aufgrund starker Unwetterereignisse, gestiegene Zinsaufwendungen sowie insgesamt geringere Gewinnabführungen der Konzerntöchter konnten durch die Rückversicherung, die Auflösung von Schwankungsrückstellungen und eine Steuererstattung weitestgehend kompensiert werden. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 82,2 Mio. Euro erzielt, das Eigenkapital erhöhte sich auf 1,2 Mrd. Euro.

Das Jahr 2014 hat uns gezeigt, dass wir mit unseren Produkten in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Lebensversicherung gut aufgestellt sind. Hiervon zeugen die positive Neugeschäftsentwicklung, mehrere Produktauszeichnungen sowie das erneut gute Abschneiden bei Kundenbefragungen. Über diesen Zuspruch freuen wir uns sehr und sehen ihn als Ansporn, an diesen Themen weiterzuarbeiten.

Darüber hinaus werden wir in den nächsten Jahren den digitalen Umbau der Provinzial weiter vorantreiben. Ziel ist es, unsere hochwertige Beratung und Servicequalität auf allen von unseren Kunden gewünschten Kommunikationskanälen anzubieten. Diese digitale Ansprache ist wichtig, um die strategisch wichtige Gruppe der hybriden Kunden zu erreichen, die das Internet gerne nutzt und gleichzeitig die Leistung des Vertreters zu schätzen weiß. Hier können wir neues Wachstumspotenzial erschließen. Unsere Vertriebspartner sind entscheidender Bestandteil dieser Digitalisierungsstrategie.

Münster, im Juni 2015

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Scholten



Jörg Tomalak-Plönzke

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernkoordination,
Kommunikation, Interne Revision, Recht/Compliance,
Datenschutz, Marketing, Gesamtrisikomanagement

Gerd Borggrebe

Jahrgang 1953, seit September 2006
Mitglied des Vorstands, Arbeitsdirektor,
Verantwortungsbereiche: Personal, Konzern-
betriebsorganisation, Datenverarbeitung

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen/Bilanzen,
Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlage,
Konzerncontrolling/ Unternehmensplanung

Jörg Tomalak-Plönzke

Jahrgang 1959, seit August 2012 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereich: Geschäftsgebiet Nord



V.l.n.r.: Dr. Ulrich Scholten, Dr. Wolfgang Breuer, Gerd Borggrebe, Jörg Tomalak-Plönzke

Aufsichtsrat

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –;
Stellvertretender Vorsitzender

Wilhelm Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Gerhard Book

Hauptabteilungsleiter
der Provinzial
NordWest Holding AG

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse

Dr. Dieter Brand

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bielefeld
(1. Juli 2014 bis
20. September 2014)

Martin Brandenburg

Sachbearbeiter;
Stellvertretender
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – 50 % freigestellt –

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Stellvertretende
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –

Frank Fassin

Landesfachbereichsleiter
Finanzdienstleistungen
ver.di Landesbezirk NRW

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschaftsversammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 31. Dezember 2014)

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bochum
(bis 30. Juni 2014;
ab 21. September 2014)

Uwe Grund

Vorsitzender a. D.
des DGB Hamburg

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Eva Irrgang

Landrätin
des Kreises Soest
(ab 4. Dezember 2014)

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor a. D.
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 30. Juni 2014)

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 3. Dezember 2014)

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(ab 1. Juli 2014)

Ralf Neidhardt

Vorsitzender des Betriebsrats
der Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-AG;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Frank Schischefsky

Gewerchaftssekretär;
Leiter des Landesbüros
Schleswig-Holstein
ver.di Landesbezirk Nord

Holm Sternbacher

Polizeibeamter a. D.;
Mitglied der Landschaftsversammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(ab 1. Januar 2015)

Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –

Vorstand

Ulrich Rüther

Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2014)

Gerd Borggrebe

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

(bis 31. März 2015)

Jörg Tomalak-Plönzke

Zum Vorstand berufen:

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender

(ab 1. Juni 2015)

Dr. Ulrich Scholten

(ab 1. April 2015)

Lagebericht

7	Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick	21	Risikobericht
8	Geschäftsmodell der Provinzial NordWest Holding AG	21	Organisation des Risikomanagements
8	Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	22	Risikomanagementprozess
8	Geschäftstätigkeit und Eigentümerstruktur	22	Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung
9	Rechtliche Veränderungen	24	Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
9	Wirtschaftsbericht	24	Risiken aus Kapitalanlagen
9	Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	28	Operationelle Risiken
11	Ertragslage	28	Sonstige Risiken
15	Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	29	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
17	Finanzlage	29	Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements
18	Vermögenslage	30	Chancenbericht
19	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	30	Chancenmanagement
20	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	30	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015
20	Nachtragsbericht	31	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale
		33	Prognosebericht
		33	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
		33	Branchenentwicklung
		34	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015
		39	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Hinweis

Der Lagebericht wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) erstellt.

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Nach dem Rekordergebnis im Jahr 2013 konnte die Provinzial NordWest Holding AG im Geschäftsjahr 2014 mit 82,2 (Vorjahr: 91,5) Mio. Euro ein erneut gutes Jahresergebnis erwirtschaften. Die Geschäftsentwicklung war geprägt von einer hohen Schadenbelastung durch Elementarschäden, insgesamt rückläufigen Erträgen aus Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie kapitalmarktbedingt stark gestiegenen Zinsänderungsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen. Diese Mehrbelastungen konnten durch die Rückversicherung, einen Ertrag aus der gebotenen Voll- oder Teilauflösung von Schwankungsrückstellungen und eine hohe Steuererstattung für Vorjahre weitgehend kompensiert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeiträge** im aktiven Rückversicherungsgeschäft stiegen um 8,0% auf 306,1 (283,6) Mio. Euro. Der Beitragszuwachs resultierte vor allem aus der weiteren Übernahme von konzerninternem Rückversicherungsgeschäft in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** lagen erneut auf hohem Niveau. Nachdem bereits das Jahr 2013 durch hohe Aufwendungen für Sturm- und Hagelereignisse geprägt war, verursachten im Berichtsjahr 2014 vor allem der Pfingststurm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ in Verbindung mit dem gewachsenen Geschäftsvolumen einen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen auf 253,4 (234,2) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote ging dennoch als Folge des stärkeren Beitragswachstums leicht auf 82,9 (84,8) % zurück.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) betrug 110,6 (113,6) % und lag damit zum zweiten Mal in Folge über der 100-Prozent-Marke. Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** schloss mit einem Verlust in Höhe von –38,6 (–44,7) Mio. Euro.
- Die Rückversicherung brachte per saldo einen Ertrag in Höhe von 26,1 (45,8) Mio. Euro. Zu einer weiteren Ergebnisentlastung führte die schadeninduzierte Entnahme aus Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 16,4 (0,2) Mio. Euro. Damit ergab sich insgesamt ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 3,9 (1,3) Mio. Euro.
- Vor allem die als Folge der hohen Schadenbelastung stark gesunkene Gewinnabführung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bedingte den Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 136,8 (162,4) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich auf 6,8 (8,3) %.
- Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinses für die personenbezogenen Rückstellungen hatte einen deutlichen Anstieg der Zinsänderungsaufwendungen zur Folge. Durch gestiegene Steuerumlagen der Organisationsgesellschaften schloss das **sonstige Ergebnis** dennoch mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 16,7 (–21,4) Mio. Euro.
- Als Folge dieser Einzelentwicklungen ergab sich ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 157,4 (142,3) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von 75,3 (50,9) Mio. Euro, die eine Steuererstattung für Vorjahre von 32,3 Mio. Euro beinhalten, verringerte sich der **Jahresüberschuss nach Steuern** gegenüber dem sehr hohen Vorjahresergebnis um 10,2 % auf 82,2 (91,5) Mio. Euro.
- Vom Jahresüberschuss wurden 12,0 (21,3) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn belief sich auf 70,2 (70,2) Mio. Euro. Das **Eigenkapital** – unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns – erhöhte sich auf 1.200,6 (1.188,6) Mio. Euro.

Die Provinzial NordWest Holding AG konnte erneut ein gutes Jahresergebnis erwirtschaften

Geschäftsmodell der Provinzial NordWest Holding AG

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland. Er ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Provinzial NordWest Holding fungiert als Steuerungs- holding und bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungs holding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH (PNWAM) gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Geschäftstätigkeit und Eigentümerstruktur

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Management- und Steuerungs holding des Provinzial NordWest Konzerns. In der Holding sind wichtige zentrale Querschnittsfunktionen gebündelt. Sie betreibt darüber hinaus das aktive Rückversicherungsgeschäft. Um Diversifikationspotenziale im Konzernverbund zu erschließen, werden dabei die Rückversicherungsabgaben der Tochterunternehmen über die Holding gebündelt in den Rückversicherungsmarkt gegeben. Eine Übersicht über die von der Holding betriebenen Versicherungszweige und -arten des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 39 dargestellt.

Die Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG stellen sich wie folgt dar:

Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG	Anteil %
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH*	40
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	40
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	18
Ostdeutscher Sparkassenverband	2
	100

* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Rechtliche Veränderungen

Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Am 24. September 2014 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zudem ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG geschlossen.

Verlängerung des Genussrechtskapitals

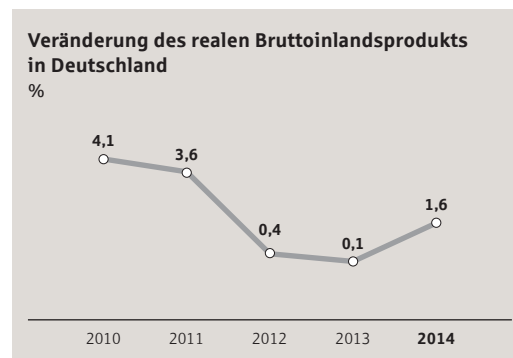
Das von der Provinzial NordWest Holding AG gezeichnete Genussrechtskapital der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in Höhe von insgesamt 150 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 wurde – unter Anpassung der Konditionen – bis zum 31. Dezember 2026 verlängert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktur bleibt hinter den Erwartungen zurück

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2014 blieb mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % hinter den Erwartungen zurück. Grund für den gegenüber den Prognosen schwächeren Konjunkturverlauf war vor allem die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum, aber auch die Weltkonjunktur insgesamt zeigte nur einen mäßigen Aufwärtstrend. Zunehmende geopolitische Spannungen, vor allem als Folge des Ukraine-Konflikts, trübten die Konjunkturaussichten weiter ein. Infolgedessen ließ die Investitionsneigung der Unternehmen im Jahresverlauf nach. Die ohnehin niedrige Inflationsrate ging, auch als Folge der deutlich gesunkenen Ölpreise, nochmals zurück. Angesichts des robusten Arbeitsmarkts und gestiegener Realeinkommen entwickelte sich der private Konsum weiterhin positiv. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellte sich auch im Jahr 2014 günstig dar.

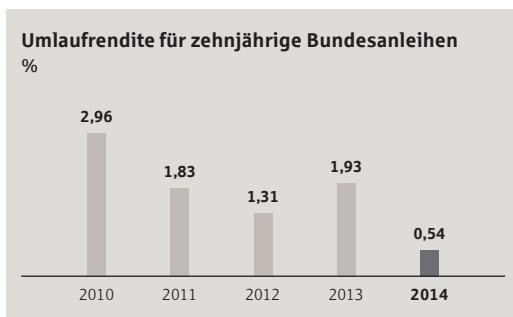


Niedrigzinsen und Kursschwankungen an den Aktienmärkten

An den Finanzmärkten hat sich – vor allem als Folge der erneuten Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) – das Niedrigzinsumfeld weiter verfestigt. So senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,25 % auf zunächst 0,15 % und dann auf 0,05 %. Zusätzlich wurden Programme zum Ankauf von ABS-Papieren und Pfandbriefen verabschiedet. Ferner führten auch die geopolitischen Risiken zu einer verstärkten Nachfrage nach sicheren Anleihen und damit zum Rückgang der Kapitalmarktrenditen. So fiel die Rendite

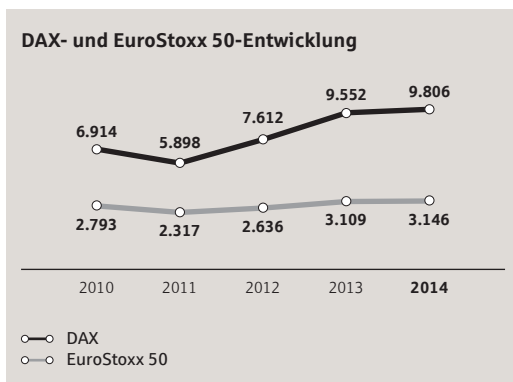
Leitzins der EZB auf historisch niedrigem Niveau

für zehnjährige Bundesanleihen im August 2014 erstmals unter 1 %. Zum Jahresende 2014 betrug sie nur noch 0,54 (1,93) %. Auch die Renditen für Staatsanleihen von Peripheriestaaten gingen im Jahresverlauf weiter zurück.



Nach verhaltenem Beginn entwickelten sich die Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2014 zunächst positiv. Der DAX überschritt am 5. Juni 2014 erstmals die Marke von 10.000 Punkten. Durch das schwächere Konjunkturmilieu und die wachsenden geopolitischen Spannungen trübte sich die Stimmung dann aber ein, sodass deutliche Kursrückgänge zu verzeichnen waren. Danach setzte wieder eine kräftige Erholungstendenz ein, die den DAX am 5. Dezember 2014 bis auf 10.087 Punkte trieb. Im Zuge des rasanten Ölpreisverfalls und der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung in Griechenland gab der DAX bis zum Jahresende 2014 wieder nach und schloss bei 9.806 (9.552) Punkten. Das bedeutet einen Anstieg von lediglich 2,7 % gegenüber dem Jahresschlussstand 2013. Der EuroStoxx 50 notierte Ende Dezember bei 3.146 (3.109) Punkten und lag damit um 1,2 % über dem Jahresschlussstand 2013.

DAX und EuroStoxx 50 verzeichneten im Jahr 2014 leichte Anstiege



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Positiver Beitragstrend setzt sich fort

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2014 fort. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht für das Jahr 2014 von einem Beitragswachstum in Höhe von 3,2 (3,3) % aus. Vor dem Hintergrund der hohen Schadenbelastung im Vorjahr und daraus resultierender Beitragsanpassungen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen kräftigen Beitragszuwachs von 7,0 % verzeichnen. Die Entwicklung in der Verbundenen Hausratversicherung verlief mit einem Beitragsplus von 1,5 % dagegen moderat. In der Kraftfahrtversicherung schwächte sich die Beitragsdynamik mit einer Steigerung von voraussichtlich 4,6 % gegenüber den Vorjahren etwas ab. Angesichts des anhaltenden Bestandsabriebs konnte die Unfallversicherung nur leicht um 0,5 % zulegen. Die Haftpflichtversicherung (+3,0 %) profitierte von Beitragsanpassungen und Umsatzsteigerungen im industriell-gewerblichen Bereich.

Schadenaufwendungen gehen marktweit zurück

Nach dem starken Schadenanstieg im Vorjahr, der wesentlich von Elementarereignissen getrieben war, gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Jahr 2014 insgesamt voraussichtlich um 7,6 % zurück. Rückläufig war der Schadenaufwand vor allem in der Wohngebäudeversicherung. Aber auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich die Schadensituation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Mit 97 (104,4) % dürfte die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung erstmals seit 2007 wieder unter der 100-Prozent-Grenze liegen. Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Rückgang der Combined Ratio auf 95 (103,5) %.

Beitragsanstieg in der Lebensversicherung

Die Neugeschäftsentwicklung in der deutschen Lebensversicherung war im Jahr 2014 erneut von der dynamischen Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Der GDV geht für das Jahr 2014 von einem Anstieg der Einmalbeiträge um 13,0 % auf 28,5 Mrd. Euro aus. Eine hohe Nachfrage war dabei weiterhin bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie den klassischen Kapitallebensversicherungen zu konstatieren. Auch das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufende Beitragszahlung verlief mit einem Zuwachs von 4,2 % positiv. Das Annual Premium Equivalent (APE = Laufender Neubeitrag zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum marktweit um 7,1 % gestiegen.

Als Folge dieser Einzelentwicklungen wuchsen die Gesamtbeitragsereinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2014 um 3,3 % auf 90,3 (87,4) Mrd. Euro. Gleichzeitig haben sich auch die Leistungsauszahlungen in der Lebensversicherung um 6,3 % auf rund 84 Mrd. Euro erhöht. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich um 1,5 % auf rund 88 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen um 2,3 % auf 2.883 Mrd. Euro. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag betrug die Stornoquote 4,8 (5,0) %.

Ertragslage

Die Provinzial NordWest Holding AG zeichnet im Wesentlichen Rückversicherungsgeschäft aus dem eigenen Konzern und aus der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Um Diversifikationspotenziale zu erschließen, wird insbesondere die Sturm- und Feuer-Rückversicherung konzernweit bei der Holding gebündelt. Die Tochterunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG und Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erhalten bei der Holding zunächst einen individuellen Rückversicherungsschutz. Anschließend gibt die Holding das Sturm- und Feuer-Rückversicherungsgeschäft größtenteils als zusammengefasstes Portefeuille an den Rückversicherungsmarkt weiter.

Versicherungstechnische Ergebnissituation stark durch Elementarschäden belastet

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Holding AG sind im Berichtsjahr 2014 um 8,0 % auf 306,1 (283,6) Mio. Euro gestiegen. Hierzu trugen insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Sturmversicherung bei. Der Beitragsanstieg resultierte im Wesentlichen aus der weiteren Übernahme von Rückversicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Das Beitragswachstum fiel damit höher aus als im Prognosebericht des Lageberichts 2013 angenommen.

Im Rahmen der Retrozessionsverträge gab die Provinzial NordWest Holding AG von den gebuchten Bruttobeiträgen 195,6 (196,3) Mio. Euro an andere Rückversicherer weiter. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus einer Verringerung der Abgaben in der Sturm- und Elementarversicherung. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich auf 36,1 (30,8) %.

Schaden- und Kostenentwicklung

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen sind gegenüber dem bereits stark schadenbelasteten Jahr 2013 nochmals um 8,2 % auf 253,4 (234,2) Mio. Euro gestiegen. Wesentliche Ursachen waren neben dem gewachsenen Geschäftsvolumen vor allem der Pfingststurm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“, die insbesondere in Westfalen große Schäden anrichteten. Aber auch die Aufwendungen für Feuer-Großschäden sind deutlich gestiegen. Zudem ergab sich bei der Abwicklung der Vorjahreschäden durch die Winterstürme „Christian“ und „Xaver“ ein Verlust. Aufgrund des stärkeren Wachstums der verdienten Bruttobeiträge ging die Bruttoschadenquote dennoch auf 82,9 (84,8) % zurück.

Aufgrund einer anderen Schadenstruktur und der Anhebung der Selbstbehalte fiel die Beteiligung der Retrozessionäre an den Schadenaufwendungen geringer aus als im Vorjahr. Die Schadenaufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile sind darum deutlich um 65,9 % auf 83,3 (50,2) Mio. Euro gestiegen. Infolgedessen hat sich die Nettoschadenquote auf 75,2 (59,7) % erhöht.

Elementarschäden hatten einen deutlichen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen zur Folge

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen vor dem Hintergrund des gewachsenen Geschäftsvolumens um 7,0 % auf 84,9 (79,3) Mio. Euro. Insgesamt führte die Schaden- und Kostenentwicklung zu einer Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von brutto 110,6 (113,6) %. Auf Nettobasis ergab sich dagegen ein Anstieg der Combined Ratio auf 109,0 (96,9) %.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis positiv

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war mit –38,6 (–44,7) Mio. Euro erneut deutlich negativ. Der positive Ergebnisbeitrag der Rückversicherer verringerte sich auf 26,1 (45,8) Mio. Euro. Durch die im Vergleich zum Vorjahr geringere Ergebnisentlastung fiel das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen mit –12,5 (1,1) Mio. Euro schlechter aus als im Jahr 2013. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen war per saldo ein Betrag von 16,4 (0,2) Mio. Euro zu entnehmen. Damit konnte trotz der außergewöhnlichen Schadenbelastung ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von insgesamt 3,9 (1,3) Mio. Euro erreicht werden. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses ist schadenbedingt jedoch nicht eingetreten.

Kapitalanlageergebnis rückläufig

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Holding AG im Geschäftsjahr 2014 ging gegenüber dem Vorjahr um 15,8 % auf 136,8 (162,4) Mio. Euro zurück. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 6,8 (8,3) %. Der Rückgang ist auf die geringere Gewinnabführung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zurückzuführen. Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses war im Prognosebericht des Lageberichts 2013 prognostiziert worden, fiel aber etwas höher aus als erwartet.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 12,2 % auf 149,1 (169,9) Mio. Euro zurück. Laufenden Erträgen in Höhe von 130,2 (168,1) Mio. Euro standen dabei außerordentliche Erträge in Höhe von 18,9 (1,8) Mio. Euro gegenüber. Der Rückgang der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen resultierte aus den um 19,2 % gesunkenen Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt 96,5 (119,3) Mio. Euro. Hiervon stammen 63,9 (107,4) Mio. Euro von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, 24,5 (2,6) Mio. Euro von der Provinzial Nord Brandkasse AG und 8,1 (9,3) Mio. Euro von der Provinzial NordWest Asset Management GmbH. Die deutlich gesunkene Gewinnabführung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG ist dabei auf die außergewöhnlichen Belastungen durch das Sturmereignis „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ zurückzuführen. Aber auch die übrigen laufenden Erträge der Holding lagen mit 33,7 (48,8) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Grund hierfür waren die auf 11,8 (28,2) Mio. Euro gesunkenen Erträge aus Fondsausschüttungen.

Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind dagegen auf 18,6 (0,5) Mio. Euro gestiegen. Ursache ist die Realisierung von Bewertungsreserven im Zusammenhang mit einer Fondsschließung zur Bereinigung und besseren Steuerbarkeit der Fondslandschaft. Die Erträge aus Zuschreibungen gingen auf 0,3 (1,4) Mio. Euro zurück.

Trotz der hohen Schadenbelastung war das versicherungstechnische Nettoergebnis positiv

Versicherungstechnisches Ergebnis	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	–38,6	–44,7
Rückversicherungsergebnis	26,1	45,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–12,5	1,1
Entnahme aus der Schwankungsrückstellung	16,4	0,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	3,9	1,3

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf insgesamt 12,4 (7,6) Mio. Euro. Sie beinhalten Abschreibungen in Höhe von 10,0 (5,2) Mio. Euro. Auf den Beteiligungsbuchwert an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG entfiel dabei eine Abschreibung in Höhe von 6,0 Mio. Euro. Abschreibungen in Höhe von 2,1 (3,8) Mio. Euro betrafen einen Investmentfonds, die Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen beliefen sich auf 1,9 (1,4) Mio. Euro. Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen mit 2,3 (2,3) Mio. Euro auf Vorjahreshöhe.

Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

Hohe Zinszuführungen zu den Pensions- und ähnlichen personenbezogenen Rückstellungen und deutlich gestiegene Steuerumlagen der Tochterunternehmen prägten die Entwicklung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses. Insgesamt schloss das nichtversicherungstechnische Ergebnis mit einem positiven Ergebnis von 16,7 (–21,4) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 260,8 (180,0) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 244,1 (201,4) Mio. Euro gegenüber.

Hauptkomponenten des sonstigen Ergebnisses sind die Erträge und Aufwendungen aus erbrachten Dienstleistungen für die Tochterunternehmen, die Erträge aus Steuerumlagen der Organgesellschaften, die Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen, sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

► Die **Erträge aus Dienstleistungen** stiegen deutlich auf insgesamt 157,6 (127,7) Mio. Euro. Sie stammen von den Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns und beinhalten Erträge für von der Holding erbrachte konzerninterne IT-Dienstleistungen in Höhe von 96,0 (93,1) Mio. Euro. Hinzu kommen 21,7 Mio. Euro für die erstmalig verrechneten Dienstleistungen der IT-Koordination. Den Erträgen stehen spiegelbildlich Aufwendungen für erbrachte IT-Dienstleistungen gegenüber.

Die Erträge im Zusammenhang mit der Weiterverrechnung der Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen stellen eine weitere wesentliche Ertragsposition dar. Mit Ausnahme der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH sind alle Pensionsrückstellungen des Konzerns bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt. Die Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tochterunternehmen werden im Wege der Leistungsverrechnung von der Holding an die Tochterunternehmen weitergegeben. Weiterverrechnet wird der jeweilige Dienstzeitaufwand für personenbezogene Rückstellungen. Hieraus resultierten Erträge aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen von insgesamt 28,9 (23,2) Mio. Euro. Der Anstieg der Dienstzeitaufwendungen und damit auch der entsprechenden Erträge ist auf die Anpassung des langfristigen Gehaltstrends von bisher 2,2 % auf 2,5 % zurückzuführen.

Die Erträge aus Steuerumlagen der Konzerngesellschaften haben sich auf insgesamt 101,9 (50,9) Mio. Euro erhöht. Der Mehrertrag aus Steuerumlagen resultierte aus der Einbeziehung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in den ertragsteuerlichen Organkreis ab dem Jahr 2014, der realitätsnäheren Bewertung von Schadenrückstellungen und dem Tatbestand, dass die hohen Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen bei der Berechnung des steuerlichen Jahresergebnisses der Konzerngesellschaften nur zu einem geringen Teil als steuerliche Betriebsausgabe Berücksichtigung finden.

► Die **sonstigen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2014 auf 244,1 (201,4) Mio. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 156,6 (127,0) Mio. Euro auf Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Diese betrafen vor allem die Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns und umfassen die oben beschriebenen IT- und Altersversorgungsaufwendungen.

Das sonstige Ergebnis beinhaltet vor allem die konzernintern erbrachten Dienstleistungen

**Die rechnungs-
mäßigen Zins-
aufwendungen
für die personen-
bezogenen
Rückstellungen
sind deutlich
gestiegen**

Einen weiteren wichtigen Aufwandsposten unter den sonstigen Aufwendungen bilden die rechnungsmäßigen Zinsen auf die personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von 64,9 (46,3) Mio. Euro. Der Anstieg ist insbesondere auf die Absenkung des Rechnungszinses für die Pensions- und Beihilferückstellungen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gingen auf 19,7 (24,0) Mio. Euro zurück. Im Gegensatz zum Vorjahr war der Großteil der Kosten im Zusammenhang mit der von den Gesellschaftern beschlossenen Rückabwicklung der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) im Geschäftsjahr 2014 durch eine gebildete Rückstellung abgedeckt, sodass sie die Aufwandsrechnung weniger stark belasteten.

Fremdkapitalzinsen in Höhe von 2,1 (3,5) Mio. Euro betrafen fast ausschließlich nachrangige Verbindlichkeiten der ehemaligen Provinzial Nord Holding AG, die im Zuge der Konzernbildung zum 1. Januar 2005 auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen sind.

Erneut deutlich positives Jahresergebnis

Das Jahresergebnis vor Steuern belief sich auf 157,4 Mio. Euro und lag damit um 10,6 % über dem Vorjahresergebnis von 142,3 Mio. Euro. Vom Gesamtergebnis stammten 3,9 (1,3) Mio. Euro aus dem versicherungstechnischen Geschäft der Holding und 153,5 (141,0) Mio. Euro aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft.

Die Steueraufwendungen lagen trotz einer hohen Steuererstattung für Vorjahre in Höhe von 32,3 Mio. Euro mit 75,3 (50,9) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Gegensatz zum handelsbilanziellen Jahresergebnis finden die hohen Zinsänderungsaufwendungen durch die Absenkung des Rechnungszinses für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen personenbezogenen Rückstellungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften bei der Berechnung des steuerlichen Jahresergebnisses keine Berücksichtigung. Ferner wurde die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ab dem Jahr 2014 in den ertragsteuerlichen Organkreis einbezogen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern ging um 10,2 % auf 82,2 (91,5) Mio. Euro zurück. Im Prognosebericht des Lageberichts 2013 wurde ein Jahresergebnis in der Bandbreite von 80 bis 100 Mio. Euro prognostiziert. Vom Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 12,0 (21,3) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug damit erneut 70,2 (70,2) Mio. Euro.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, 70,2 (70,2) Mio. Euro an die Aktionäre als Dividende auszuschütten. Das Eigenkapital – unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns – erhöhte sich auf 1.200,6 (1.188,6) Mio. Euro.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	3,9	1,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	153,5	141,0
Jahresergebnis vor Steuern	157,4	142,3
Steuern	-75,3	-50,9
Jahresüberschuss	82,2	91,5
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-12,0	-21,3
Bilanzgewinn	70,2	70,2

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen

► Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem beitragsstärksten Versicherungszweig der Provinzial NordWest Holding AG, sind die Beitragseinnahmen um 13,3 % auf 154,5 (136,4) Mio. Euro gestiegen. Der Beitragsanstieg resultierte dabei im Wesentlichen aus der weiteren Übernahme von Rückversicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Das Geschäft wird größtenteils rückversichert, die Selbstbehaltsquote betrug 33,5 (22,9) %. Als Folge der hohen Belastungen durch den Pfingststurm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ sowie des gewachsenen Geschäftsvolumens stiegen die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen nochmals gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau auf 133,2 (125,2) Mio. Euro. Durch den stärkeren Beitragsanstieg verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) dennoch auf brutto 110,7 (117,7) %. Der versicherungstechnische Bruttoverlust verringerte sich auf –18,1 (–25,6) Mio. Euro. Trotz des positiven Rückversicherungsergebnisses in Höhe von 9,4 (21,8) Mio. Euro und der gebotenen Entnahme von 4,5 (4,1) Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –4,2 (0,3) Mio. Euro. Durch die andere Schadenstruktur und höhere Selbstbehalte bei Sturm- und Elementarrisiken fiel die Ergebnisentlastung durch die Rückversicherung insgesamt deutlich geringer aus als im Jahr 2013.

► Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung erhöhten sich um 3,1 % auf 54,5 (52,9) Mio. Euro. Verursacht durch zahlreiche Feuer-Großschäden sind die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 120,9 % auf 53,4 (24,2) Mio. Euro gestiegen. Infolgedessen war das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit –17,0 (8,6) Mio. Euro negativ. Durch ein deutlich positives Rückversicherungsergebnis in Höhe von 12,2 (–6,4) Mio. Euro und einen Ertrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung reduzierte sich der versicherungstechnische Bruttoverlust auf netto –0,9 (–0,5) Mio. Euro.

► Sturmversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen um 9,6 % auf 25,0 (22,8) Mio. Euro. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich auf 16,6 (6,4) %. Die Schadenbelastung hat sich auf hohem Niveau von 39,8 Mio. Euro auf 21,7 Mio. Euro verringert. Die Schaden-Kosten-Quote lag mit 108,7 (197,5) % weiterhin über der 100-Prozent-Marke. Infolgedessen war das Bruttoergebnis mit –2,2 (–22,2) Mio. Euro erneut negativ. Die Rückversicherer trugen per saldo mit 2,9 (16,9) Mio. Euro zur Ergebnisentlastung bei. Insgesamt ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,7 (–5,3) Mio. Euro.

► **Betriebsunterbrechungsversicherung**

Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 10,0 (10,1) Mio. Euro knapp unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war mit –1,3 (–2,6) Mio. Euro erneut negativ. Nach Rückversicherung verblieb ein Nettoergebnis von –0,8 (–0,9) Mio. Euro.

► **EC-Versicherung**

In der Extended Coverage- (EC-) Versicherung werden zusätzliche Gefahren wie Terrorismus und Elementarschäden versichert. Die Beitragseinnahmen stiegen um 6,0 % auf 14,8 (13,9) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich auf 12,4 (13,2) Mio. Euro. Nach Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –0,5 (–0,4) Mio. Euro.

► **Unfallversicherung**

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verringerten sich um 9,7 % auf 16,2 (17,9) Mio. Euro. Das Geschäft wird weiterhin nicht rückversichert. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen infolge von Großschäden deutlich um 37,1 % auf 8,8 (6,4) Mio. Euro. Daher war das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit –0,1 (2,0) Mio. Euro nicht ganz ausgeglichen. Durch einen hohen Ertrag von 9,3 Mio. Euro aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergab sich dennoch ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis von 9,2 (–1,0) Mio. Euro.

► **Krankenversicherung (Restschuldversicherung)**

Bei diesem Versicherungsgeschäft handelt es sich um in Rückdeckung übernommene Restschuldversicherungen. Rückversichert wird in erster Linie die Gefahr der Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit. Das Geschäft wird überwiegend von den Sparkassen vermittelt und von der Provinzial NordWest Holding AG quotal in Rückdeckung übernommen. Die Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich auf 6,0 (6,1) Mio. Euro. Vor allem infolge der deutlich gestiegenen Schadenbelastung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –0,7 (0,5) Mio. Euro.

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Holding AG zum 31. Dezember 2014 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,9	7,1
Kapitalanlagen	2.058,4	1.978,1
Forderungen	222,5	182,2
Sonstige Aktiva	3,3	10,7
Rechnungsabgrenzungsposten	20,9	26,1
Summe Aktiva	2.310,9	2.204,2

Passiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Eigenkapital	1.200,6	1.188,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	36,5	36,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	118,8	135,2
Andere Rückstellungen	917,6	800,9
Andere Verbindlichkeiten	37,4	43,0
Summe Passiva	2.310,9	2.204,2

Eigenkapital gestiegen

Das Eigenkapital – unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns – erhöhte sich auf 1.200,6 (1.188,6) Mio. Euro. Dies entspricht 52,0 (53,9) % der Bilanzsumme in Höhe von 2.310,9 (2.204,2) Mio. Euro.

Die Eigenkapitalstruktur der Provinzial NordWest Holding AG am 31. Dezember 2014 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Eigenkapital	31.12.2014 Mio. EUR
Gezeichnetes Kapital	160,0
Kapitalrücklage	158,7
Gewinnrücklagen	
Andere Gewinnrücklagen	811,7
Bilanzgewinn	70,2
	1.200,6

Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beliefen sich unverändert auf 36,5 (36,5) Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um im Jahr 2003 emittierte Namensschuldverschreibungen der ehemaligen Provinzial Nord Holding AG.

Die anderen Verbindlichkeiten der Holding beliefen sich auf insgesamt 37,4 (43,0) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen 29,3 (34,2) Mio. Euro. Von den übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 (8,7) Mio. Euro entfielen 0,2 (2,2) Mio. Euro auf verbundene Unternehmen.

Das Eigenkapital am Bilanzstichtag betrug 1,2 Mrd. Euro

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen beliefen sich insgesamt auf 118,8 (135,2) Mio. Euro, das sind 5,1 (6,1) % der Bilanzsumme. Die hierin enthaltene Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug 76,6 (77,3) Mio. Euro. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen verringerten sich als Folge der schadenbedingt gebotenen Voll- oder Teilaufösungen deutlich auf 27,6 (44,1) Mio. Euro. Vollaufösungen der Schwankungsrückstellungen waren dabei in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Feuer-Industrie-Versicherung vorzunehmen.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind der größte Einzelposten unter dieser Bilanzposition. Vor allem die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinses von 4,88 % auf 4,54 % hatte einen deutlichen Anstieg von 11,8 % auf 652,4 (583,5) Mio. Euro zur Folge. Die Pensions- und ähnlichen Rückstellungen machten damit 28,2 (26,5) % der Bilanzsumme aus.

Die sonstigen Rückstellungen, die als Hauptposition die Rückstellung für Beihilfezahlungen an Pensionäre und deren Hinterbliebene beinhalten, betragen 42,0 (46,0) Mio. Euro. Unter Einbeziehung der Steuerrückstellungen in Höhe von 223,2 (171,3) Mio. Euro belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf insgesamt 917,6 (800,9) Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Aktiva der Provinzial NordWest Holding AG betragen am Bilanzstichtag 2.310,9 (2.204,2) Mio. Euro. Hiervon entfielen 89,1 (89,7) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich gegenüber dem Jahresendbestand 2013 um 4,1 % auf 2.058,4 (1.978,1) Mio. Euro. Die Brutto-neuanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 353,4 (153,9) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem den Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens und die Namenspapiere im Direktbestand.

Die wesentlichen Assetklassen der Provinzial NordWest Holding AG sind die Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen – hierbei handelt es sich vor allem um die strategischen Beteiligungen an den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns – und der Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens. Innerhalb des Wertpapierspezialfonds wurden im Berichtsjahr größere Umschichtungen vorgenommen. Vollständig abgebaut wurde der Portfoliobaustein Pfandbriefe Peripherie (vor allem spanische und italienische Pfandbriefe). Weiter aufgestockt wurde im Gegenzug das Engagement in dänischen Pfandbriefen und Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating. Die gemäß § 341b HGB wie Anlagevermögen bewerteten Fondsanteile mit einem Gesamtbuchwert von 757,8 (685,4) Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen ist vor allem auf die Absenkung des Rechnungszinses zurückzuführen

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2013 Mio. EUR	Anteil %
Anteile an verbundenen Unternehmen	791,6	38,5	795,2	40,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190,0	9,2	190,0	9,6
Beteiligungen	64,5	3,1	66,2	3,3
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,1	0,7	10,3	0,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	810,1	39,4	787,6	39,8
Sonstige Ausleihungen	166,6	8,1	82,2	4,2
Einlagen bei Kreditinstituten	19,6	1,0	45,8	2,3
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0,9	0,0	1,0	0,1
Kapitalanlagen gesamt	2.058,4	100,0	1.978,1	100,0

Der Buchwert der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die auch den Wertpapierspezialfonds des Umlaufvermögens in Höhe von 52,4 (102,2) Mio. Euro beinhaltet, hat sich um 2,9 % auf 810,1 (787,6) Mio. Euro erhöht. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen belief sich auf 39,4 (39,8) %. Die Bewertungsreserven erhöhten sich auf 62,1 (15,4) Mio. Euro. Bei dem Wertpapier-spezialfonds handelt es sich um einen gemischten Fonds, er beinhaltet sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Aktienquote, d. h. der Aktienanteil vor Sicherungsmaßnahmen, betrug 7,3 (6,9) %. Nach Sicherungsmaßnahmen belief sich das Aktienexposure auf 3,6 (2,1) %. Im Fondsbestand waren Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten im Marktwertvolumen von 29,9 (16,5) Mio. Euro enthalten.

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen ging auf 791,6 (795,2) Mio. Euro zurück und entsprach damit 38,5 (40,2) % des Kapitalanlagenbestands. Auf den Buchwert der Beteiligung an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wurde eine Abschreibung in Höhe von 6,0 Mio. Euro vorgenommen.

Die Ausleihungen (Genussrechtskapital) an die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG (150 Mio. Euro) und an die Provinzial Nord Brandkasse AG (40 Mio. Euro) beliefen sich unverändert auf insgesamt 190 Mio. Euro oder 9,2 (9,6) % des Gesamtbestands.

Forderungen

Die Forderungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 222,5 (182,2) Mio. Euro. Hierin enthalten sind sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 203,4 (169,1) Mio. Euro, die vor allem die noch ausstehenden Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie die Steuerumlagen der Konzerntöchter für das Geschäftsjahr 2014 betrafen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Provinzial NordWest Holding AG hat qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich – belegt durch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen – überdurchschnittlich stark mit ihrem Unternehmen identifizieren. Diese Identifikation nutzen wir als Wettbewerbsvorteil, denn die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist entscheidend für einen überzeugenden und erfolgreichen Marktauftritt.

Durch eine zukunftsorientierte, nachhaltige Personalpolitik sowie ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten fördern wir die individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Finanzielle Leistungsanreize, zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Demografie- und betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Frauenförderung spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Erneute Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen

Der Provinzial NordWest Konzern wurde im Geschäftsjahr 2014 zum wiederholten Mal mit dem Zertifikat des „audit berufundfamilie“ für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet. Diese ist inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur geworden. Flexible Arbeitszeiten, vielfältige Teilzeitmöglichkeiten sowie ein mitarbeiterorientiertes Führungsverständnis unterstützen die Beschäftigten bei einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dieses Engagement wirkt sich positiv auf die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ermöglicht zudem die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen durch zusätzliche Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen variable Arbeitsmodelle für Führungskräfte mit reduzierter Arbeitszeit oder Arbeitsanteilen im privaten Umfeld sowie Mentoringprogramme für Mitarbeiterinnen. Die Vereinbarkeit von Führungsverantwortung und Familie ist im Provinzial NordWest Konzern möglich und erwünscht.

Hohe Unternehmensidentifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Konzerninterne Umstrukturierungen führten zum Rückgang des Mitarbeiterbestands**Personalbestand gesunken**

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Provinzial NordWest Holding AG 127 (141) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Standort Münster waren 115 und am Standort Kiel 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Rückgang ist insbesondere auf konzerninterne Umstrukturierungen im IT-Bereich zurückzuführen. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf 46,6 Jahre, der Anteil der weiblichen Mitarbeiter betrug 46,8 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Erfüllung der neuen regulatorischen Anforderungen und das insgesamt schwierige Wettbewerbs- und Kapitalmarktumfeld stellten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2014 besondere Herausforderungen dar. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre gute und engagierte Arbeit.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Provinzial NordWest Holding AG hat im Geschäftsjahr 2014 mit 82,2 (91,5) Mio. Euro ein erneut gutes Jahresergebnis erreicht. Die Geschäftsentwicklung war geprägt von einer hohen Schadenbelastung durch Elementarschäden, kapitalmarktbedingt stark gestiegenen Zinsänderungsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen sowie insgesamt rückläufigen Erträgen aus Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen. Diese Mehrbelastungen konnten durch die Rückversicherung, einen Ertrag aus der gebotenen Auflösung der Schwankungsrückstellung und eine hohe Steuererstattung für Vorjahre weitgehend kompensiert werden.

Nachtragsbericht

Nach der im Jahr 2013 durchgeführten Teilverlagerung von IT-Dienstleistungen zur Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG (FI-TS) wurden die verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgreich von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern reintegriert. Als alleiniger IT-Dienstleister für die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns fungiert somit seit 1. Januar 2015 die Provinzial NordWest Holding AG.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikocontrolling

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Das Risikocontrolling koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Es formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an die Vorstände der operativen Versicherungsunternehmen bzw. an den Vorstand der Provinzial NordWest Holding AG. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des

Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Um den Anforderungen aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und den erwarteten Anforderungen gemäß Solvency II zu entsprechen, wurde im Provinzial NordWest Konzern die Funktion des Chief Compliance Officers implementiert.

Die Identifikation und Überwachung von Risiken ist die Aufgabe des Risikocontrollings

Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanagementrelevante Themenstellungen ist das Risikomanagement-Team. Es tagt regelmäßig und setzt sich aus Vertretern aller Ressorts des Konzerns zusammen. Übergeordnete Funktion des Risikomanagement-Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation, der Identifikation von vernetzten Risiken sowie der Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagementprozesses im Provinzial NordWest Konzern.

Das Risiko-Komitee tagt mindestens einmal im Jahr und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus allen Vorstandsmitgliedern zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Beschlussfassung zum Risikomanagement und die zeitnahe und angemessene Reaktion auf Marktbewegungen sowie andere sich ad hoc ergebende Risikothemen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken

zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

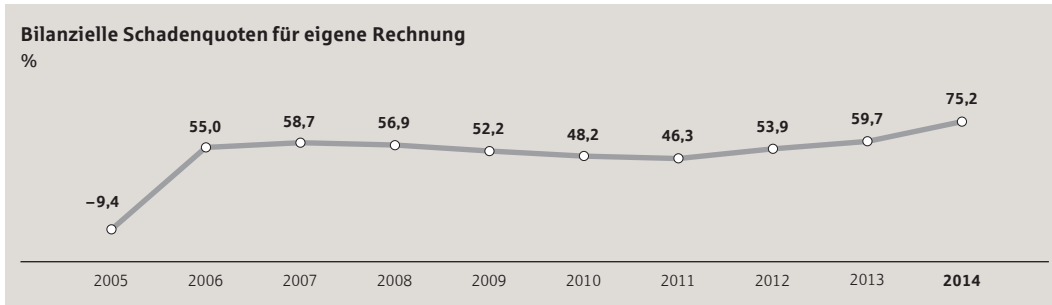
Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für ein Rückversicherungsunternehmen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Rückversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar. Bei der Provinzial NordWest Holding AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Die Risiko-steuerung soll für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken vermeiden



Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen genau beobachtet und analysiert.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten der letzten zehn Jahre im aktiven Rückversicherungsgeschäft nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile dargestellt.

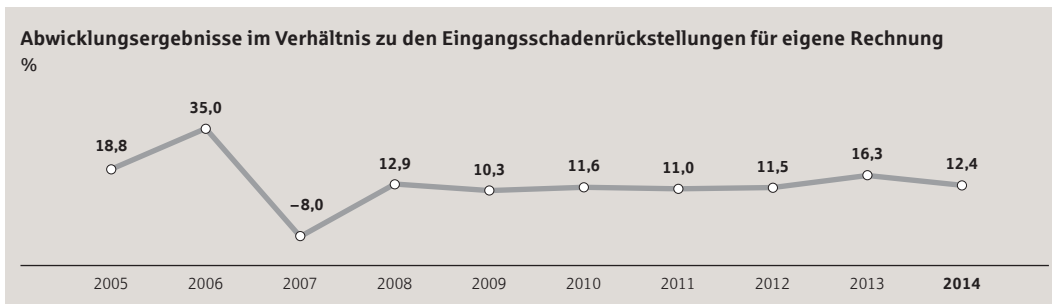
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der unten stehenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die Schadenrückstellungen sind vorsichtig bemessen



Ein Teil der übernommenen Risiken wird an Rückversicherer weitergegeben

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Provinzial NordWest Holding AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften größtenteils zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 139,7 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	27,0	19,3
A	111,6	79,9
BBB	0,1	0,1
Not rated	0,9	0,7
Gesamte Forderungen	139,7	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich Kapitalanlagen trägt die Provinzial NordWest Holding AG in erster Linie Beteiligungsrisiken, die sich vor allem aus ihren 100-Prozent-Beteiligungen an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben. Dies betrifft insbesondere die aus Beherrschungsverträgen resultierende Verpflichtung der Holding, einen auftretenden Jahresfehlbetrag der Versicherungstöchter auszugleichen.

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Bereich Kapitalanlagen werden durch das Kapitalmarktrisikomanagement erfüllt. Das Kapitalmarktrisikomanagement für die Provinzial NordWest Holding AG ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalmarktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Kapitalmarktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Provinzial NordWest Holding AG in extremen Kapitalmarkt-szenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert. Bei Bedarf werden anschließend die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Portfoliokonstruktion an Anlagezielen ausgerichtet

Der Provinzial NordWest Holding AG fällt innerhalb der Provinzial NordWest Gruppe eine besondere Rolle zu. Diese Rolle bestimmt auch ihre Investmentstrategie. Als Steuerungsholding ist das konzernübergreifende Liquiditätsmanagement fester Bestandteil der Portfoliostruktur. Neben einem Bestand an kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren erfolgt die Anlage in Vermögensgegenstände, die auf die langfristige Erwirtschaftung der Pensionsverpflichtungen innerhalb der Provinzial NordWest Gruppe optimiert sind. Dieses Teilportfolio soll nach Möglichkeit im Erwartungswert die Verpflichtungen aus Pensionen – unter der strengen Nebenbedingung des Kapitalerhalts in Kapitalmarktkrisen – erfüllen können. Zur Portfoliosteuerung wird ein systematischer Risiko-steuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist stark durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit Wert gelegt.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Holding AG aus den Aktien im Fondsbestand des Kernportfolios. Diese sind in einem Investmentkonzept gebündelt, das darauf ausgerichtet ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden der Aktien zu vereinnahmen. Zur Vermeidung systemischer Anlagerisiken sind Bankaktien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 betrug das buchwertige Aktienexposure 3,6 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements monatlich anhand definierter Stress-Szenarien überwacht und die bilanzielle Stabilität des Konzepts überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. So verfügten sämtliche verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial NordWest Holding AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Ratingkategorien AAA bis BBB–).

**100 % der
Inhaberpapiere
entfallen auf die
Ratingkategorie
Investmentgrade**

Kreditrisiken aus Staatsanleihen werden laufend überwacht

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Im Hinblick auf die Besicherung liegt der Schwerpunkt auf Staatsanleihen und Pfandbriefen, die einen marktwertigen Anteil von 56,8 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besitzen.

	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Staatsanleihen/Gewährträgerhaftung	330,1
Pfandbriefe	192,0
Unternehmensanleihen	397,1
Summe	919,2

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Provinzial NordWest Holding AG hält Staatsanleihen von Euro-Peripheriestaaten, insbesondere von Spanien, Italien und Irland, innerhalb eines breit diversifizierten Fonds. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich nicht im Bestand.

Der Staat Irland hat seinen positiven Trend seit 2012 weiter fortgesetzt. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat daher im Dezember 2014 das Rating von A– auf A heraufgesetzt. Auch die Bonitätsnote Spaniens hat sich im Jahresverlauf bei den drei großen Ratingagenturen auf BBB bzw. BBB+ verbessert. Lediglich für Italien wurde im Dezember 2014 von Standard & Poor's die Bonität von BBB auf BBB– abgesenkt. Der Ausblick für die Bonitätsbewertung wird jedoch als stabil bezeichnet. Die Risikoauflagen der genannten Staatsanleihen lagen zum Jahresende unterhalb des Jahresanfangsniveaus. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in den genannten Ländern und auch in den weiteren Euro-Peripheriestaaten laufend überprüft und optimiert.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2014 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	3,3	4,1
Italien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	14,4	16,0
Spanien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	8,3	9,8
Summe	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	25,9	29,9

Der Portfoliobaustein Pfandbriefe Peripherie, der spanische und italienische Pfandbriefe enthielt, wurde im Jahr 2014 nach einer starken Spread-Einengung vollständig abgebaut.

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Per Jahresultimo 2014 bestanden keine Fremdwährungsrisiken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investiert die Provinzial NordWest Holding AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Holding AG über Beteiligungsgesellschaften mit 28,1 Mio. Euro Buchwert bzw. 1,4 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling monatlich verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Holding AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Durch einen Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	88
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall*	7
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall*	14
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	919
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	51
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	51

* Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bewertet werden. In der Provinzial NordWest Holding AG wird ein gemischter Wertpapierspezialfonds mit einem Marktwert von 819,8 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Der Wertpapierspezialfonds des Umlaufvermögens, der den Cash-Pool abbildet, im Marktwertvolumen von 52,4 Mio. Euro wird gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Die bilanzielle Auswirkung eines Wertverlusts durch den Anstieg der Zinskurve um einen Prozentpunkt würde für diese Fonds nur 0,2 Mio. Euro betragen.

Auch unter dem obigen Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Provinzial NordWest Holding AG positiv und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Quantifizierung der Risiken aus Kapitalanlagen durch Szenariorechnungen und Stresstests

**Die Sicherheit
im IT-Betrieb
hat einen hohen
Stellenwert**

**Risiken durch extreme
Kapitalmarktschwankungen**

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte, die zugleich die Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG betreffen, zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlergeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenerhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzernweitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Sonstige Risiken

Der Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen wird als Durchschnitt über 84 Monate berechnet. Somit wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein hoher Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet. Allerdings handelt es sich dabei um bilanzielle Vorzieheffekte, weil künftige Geschäftsjahre aufgrund eines geringeren Aufwands aus der Aufzinsung des Bestands nachhaltig entlastet werden.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung des in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinses wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung erst mit entsprechendem zeitlichen Verzug einstellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Holding AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Rückversicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Im Kapitalanlagenbereich sind vor allem die Risiken aus den Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen bedeutsam.

Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Holding AG haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2014 betrug 24,7 Mio. Euro. Die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel beliefen sich auf 1.118,0 Mio. Euro. Daraus resultiert eine Überdeckung von 1.093,3 Mio. Euro. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt. Da die Provinzial NordWest Holding AG nur in relativ geringem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft betreibt, sie aber als Dachgesellschaft und Managementholding des Provinzial NordWest Konzerns über hohe Eigenmittel verfügt, ergibt sich eine vergleichsweise hohe Überdeckung.

Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

Ab dem 1. Januar 2016 wird das aktuell gültige Solvency I-Regime durch Solvency II abgelöst. Die Solvency II-Bestimmungen wurden inzwischen im Versicherungsaufsichtsgesetz umgesetzt. Bereits ab dem Jahr 2014 werden in einer Vorbereitungsphase einige Aspekte von Solvency II vorgezogen. In den letzten Jahren haben wir die Organisation und Prozesse des Risikomanagements bereits hierauf ausgerichtet. Die geforderten Governance-Funktionen sind im Provinzial NordWest Konzern inzwischen eingeführt worden.

Der Prozess zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen der europäischen und deutschen Studien etabliert und bereits weitestgehend in die Linienarbeit überführt. Für die Einführung des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) liegen die notwendigen Risikobewertungsmethoden bereits vor. Der ORSA-Bericht wurde im Jahr 2014 erstmals erstellt und an die BaFin versandt.

Um die Solvency II-Anforderungen im Hinblick auf die Berichtspflichten zu erfüllen, ist eine umfangreiche Anpassung des IT-Datawarehouse notwendig. Die entsprechende Umsetzung ist in einem Solvency II-Projekt adressiert.

Intensive Vorbereitung auf Solvency II

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich immer schneller ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Gleichzeitig dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Dies erfordert einen integrierten und gut aufeinander abgestimmten strategischen Steuerungsprozess. Ausgangspunkt für einen erfolgreichen strategischen Steuerungsprozess bildet die Erarbeitung einer Geschäftsstrategie. Die Geschäftsstrategie des Provinzial NordWest Konzerns wird mindestens jährlich in einem etablierten Strategieprozess auf ihre Aktualität hin überprüft. Hierzu gehört auch die kritische Überprüfung unseres Chancen- und Risikomanagements.

Das Chancenmanagement der Provinzial NordWest Holding AG hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen können. Wachstumschancen werden vor allem im Rahmen der jährlichen Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und der hierauf aufbauenden Planungsrunde identifiziert. Der Strategieprozess berücksichtigt das aktuelle Marktumfeld und betrachtet neben der Marktentwicklung und den Kundenwünschen das Verhalten der Wettbewerber sowie regulatorische Veränderungen. Auf dieser Grundlage werden Vorschläge für neue Versicherungsprodukte oder Produktvarianten, für absatzsteigernde Maßnahmen sowie für die künftige Marketing- und Vertriebsstrategie entwickelt.

Chancen sollen möglichst früh identifiziert werden

Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anschließend weiter ausgearbeitet, einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen und ggf. in einem systematisch organisierten Projektprozess umgesetzt. Zur Nutzung der Chancenpotenziale in den Kapitalanlagen wird auch die strategische Asset Allocation regelmäßig überprüft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015

Im Prognosebericht auf den Seiten 33 bis 38 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2015 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2015 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt.

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft besteht insbesondere die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das größte kurzfristige Chancenpotenzial beim Kapitalanlageergebnis resultiert aus gegenüber unseren Erwartungen höheren Gewinnabführungen der Versicherungstöchter als Folge einer positiveren Ergebnisentwicklung. Ein besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft, insbesondere in Deutschland und dem Euroraum, schneller als erwartet auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehren, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit die Beitragseinnahmen der Versicherungstöchter stärker steigen als geplant.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen noch höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig zu einem Marktwertrückgang führen, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagephilosophie und -strategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Chancen durch höhere Gewinnabführungen der Tochterunternehmen

Das Jahresergebnis der Provinzial NordWest Holding AG wird wesentlich von den Ergebnisabführungen der Versicherungstöchter geprägt. Sollten diese ihre Beitrags-, Kosten- und Ergebnisziele gegenüber der mehrjährigen Planung übertreffen, würden hieraus höhere Ergebnisabführungen an die Holding resultieren. In einer solchen Konstellation könnte auch die Holding höhere Jahresergebnisse als geplant erzielen.

Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf

In der Mittelfristplanung werden aktuelle Tendenzen bei der Schadenentwicklung im aktiven Rückversicherungsgeschäft berücksichtigt. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis aus der aktiven Rückversicherung besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

Chancen durch die passive Rückversicherung

Die passive Rückversicherung der Provinzial NordWest Holding AG ist Teil unseres Chancen- und Risikomanagements. Wichtigste Aufgabe der Rückversicherung ist es, die Ergebnisvolatilität durch die versicherungstechnischen Risiken zu verringern und so die Risikotragfähigkeit dauerhaft sicherzustellen. Hierzu werden die vorhandenen Rückversicherungslösungen ständig überprüft und weiterentwickelt. Um Diversifikationspotenziale im Konzernverbund zu erschließen, werden große Teile der Rückversicherungsabgaben der Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt und dann als Gesamtpaket im Rückversicherungsmarkt platziert. Neben Sturm- und Elementarrisiken werden auch Feuerrisiken in gebündelter Form über die Holding an den Rückversicherungsmarkt weitergereicht. Die Nutzung von Größenvorteilen und Diversifikationspotenzialen eröffnet die Möglichkeit, Rückversicherungsschutz preiswerter auf dem Rückversicherungsmarkt einzukaufen, und damit die Chance, das Unternehmensergebnis der Holding und ihrer Erstversicherungstöchter nachhaltig zu steigern.

Eine Normalisierung des Zinsniveaus würde sich langfristig positiv auf die Ergebnisrechnung auswirken

Durch Prozessoptimierungen sollen Kosteneinsparungen realisiert werden**Chancen durch weitere Prozessoptimierungen**

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette und der IT-Systeme im Konzern. Bei der Konsolidierung der IT-Anwendungslandschaft haben wir bereits große Fortschritte erzielt. Sollten wir bei der Optimierung der IT- und Prozessstrategie schneller voranschreiten als erwartet, würde sich dies positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung, z. B. durch eine familienfreundliche Personalpolitik, finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Seiten 19 bis 20.

Chancen durch regulatorische Änderungen

Durch die Reform der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II kommen auf die Versicherungsunternehmen große Herausforderungen zu. Solvency II wird zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die bis dahin verbleibende Zeit dient als Vorbereitungsphase. Mit der Einführung von Solvency II wird sich die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit durch ein stark ausgeweitetes Berichtswesen erhöhen.

Die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen erfordern eine Weiterentwicklung des Risikomanagements. Risiken aus Versicherungsverträgen oder Kapitalanlagen und deren mögliche finanzielle Auswirkungen auf die Provinzial NordWest Holding AG sind künftig besser zu identifizieren und zu messen. Die eingegangenen Risiken sind mit ausreichend Eigenmitteln zu hinterlegen. Dies führt zu mehr Disziplin im Wettbewerb und zur Beschränkung auf Produkte, die für beide, Kunden und Anbieter, vorteilhaft sind. Wirtschaftliche Schieflagen von Versicherungsunternehmen können zwar auch damit nicht vollständig ausgeschlossen, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit kann zum Wohl aller Beteiligten jedoch reduziert werden.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Ausblick für Deutschland hellt sich zunehmend auf. Angesichts der expansiven Finanzpolitik, historisch niedriger Zinsen und der gesunkenen Ölpreise dürfte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 in einer Bandbreite von 1,5 bis 2,2 % bewegen.

Der Anstieg der Inlandsnachfrage wird sich im Verlauf des Jahres voraussichtlich etwas beschleunigen. Bei weiterhin über der sehr niedrigen Inflationsrate liegenden Lohn- und Gehaltssteigerungen werden die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erneut steigen. Angesichts der gleichzeitig günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt bleiben die Lage der privaten Haushalte und somit auch das Konsumklima voraussichtlich positiv. Die Sparquote dürfte auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren. Aufgrund der unsicheren Absatzperspektiven dürften die Investitionen, insbesondere die Ausgaben der Unternehmen für Ausrüstungen und Bauten, aber nur allmählich ausgeweitet werden.

Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) am 22. Januar 2015 verkündete Entscheidung, von März 2015 bis September 2016 europäische Staatsanleihen im Wert von monatlich 60 Mrd. Euro aufzukaufen, führte zu einem weiteren Rückgang bei den Anleihenrenditen und zu gleichzeitig kräftigen Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber anderen Währungen weiter an Wert. Dies dürfte die deutsche Exportkonjunktur beleben.

Risiken für die Prognose gehen von den kriegsrischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im arabischen Raum aus. Schwer einzuschätzen ist auch die weitere wirtschaftliche Dynamik in China. Die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase im Euroraum und die Unsicherheiten nach dem Regierungswechsel in Griechenland könnten zu neuen Turbulenzen auf den Finanzmärkten führen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung: Wachstumsdynamik verlangsamt sich

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte sich günstig auf die Versicherungsnachfrage im Jahr 2015 auswirken. Dagegen ist im gewerblich-industriellen Geschäft eher mit einer Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu rechnen. Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Geschäftsjahr 2015 insgesamt etwa 2,5 % betragen und sich damit gegenüber dem Jahr 2014 voraussichtlich etwas verlangsamen.

In der privaten Sachversicherung erwartet der GDV eine Fortsetzung des positiven Beitragstrends und prognostiziert ein Wachstum von 4 %. Gespeist wird das Wachstum von Beitragsanpassungen sowie Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich in der Wohngebäudeversicherung, die zu einem Beitragszuwachs von 5,5 % führen. In der Hausratversicherung wird mit einem eher moderaten Wachstum im Bereich von 1 % gerechnet. Im gewerblich-industriellen Sachversicherungsgeschäft wird ein Wachstum von 2 % erwartet.

In der Kraftfahrtversicherung ist insgesamt von einer Verlangsamung der Wachstumsdynamik auszugehen; der GDV prognostiziert hier ein Beitragsplus von 3 %. In der Haftpflichtversicherung wird angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassung zum 1. Juli 2014 und eines kaum veränderten Vertragsbestands für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Bei andauerndem Bestandsabrieb und nur schwachen Impulsen aus dynamischen Beitragsanpassungen wird für die Unfallversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung erwartet.

Historisch niedrige Zinsen und gesunkene Ölpreise begünstigen die wirtschaftliche Entwicklung

Tochterunternehmen prägen weiterhin die Ergebnisentwicklung

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Das Niedrigzinsumfeld, die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) und hier insbesondere die Senkung des Garantiezinses sowie die negative mediale Berichterstattung dürften sich auf das Neugeschäft des Jahres 2015 eher dämpfend auswirken. Impulse durch den Gesetzgeber zur weiteren Förderung der Altersvorsorge – etwa bei der Riester- oder Basisrente – sind nicht zu erwarten. Die zurzeit diskutierten Initiativen zur stärkeren Verbreitung der betrieblichen Altersvorsorge dürften im laufenden Jahr 2015 noch keine Wirkungen entfalten. Vor diesem Hintergrund erwartet der GDV auch für das Jahr 2015 beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag einen Rückgang in der Größenordnung von 7 %. Im Einmalbeitragsgeschäft prognostiziert der GDV eine stabile Beitragsentwicklung auf dem hohen Ausgangsniveau des Jahres 2014. Hier bestehen allerdings erhebliche Prognoseunsicherheiten.

Angesichts der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der attraktiven Verzinsung von Altverträgen ist eine stabile oder sogar leicht sinkende Stornoquote auf niedrigem Niveau zu erwarten. Die steigende Zahl regulärer Vertragsabläufe wirkt sich hingegen dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus.

Insgesamt erwartet der GDV in der Lebensversicherung im laufenden Jahr 2015 einen Rückgang der Beitragseinnahmen im Bereich von 1 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Erwartete Entwicklung bei den Tochterunternehmen

Das Gesamtergebnis der Provinzial NordWest Holding AG wird wesentlich von den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und hier insbesondere von den Ergebnissen der Erstversicherer des Provinzial NordWest Konzerns geprägt. Im Einzelnen werden folgende Entwicklungen erwartet:

Bei der **Westfälischen Provinzial Versicherung AG** wird der Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im laufenden Geschäftsjahr 2015 mit voraussichtlich etwas über 2 % geringer ausfallen als im Jahr 2014. Neben der vertrieblichen Leistung wirken sich vor allem Beitrags- und Summenanpassungen in der Sachversicherung positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Ein überdurchschnittlicher Anstieg der Beitragseinnahmen wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet. Daneben trägt auch der erwartete Zuwachs von knapp 2 % in der Kraftfahrtversicherung zum Anstieg der Gesamtbeitragseinnahmen bei.

Der Bruttoschadenaufwand dürfte sich nach der starken Elementar- und Großschadenbelastung im Jahr 2014 im aktuellen Geschäftsjahr 2015 wieder verringern. Hiervon werden voraussichtlich insbesondere die Wohngebäude-, Sturm-, Hausrat- und Feuerversicherung profitieren. Grundsätzlich ist allerdings angesichts der zunehmend unsicheren Wetterlagen als mögliche Folge des Klimawandels von steigenden Schadenhäufigkeiten im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt auszugehen. Auch die Großschadenbelastung erwarten wir im Jahr 2015 oberhalb des Durchschnitts der letzten fünf Jahre. Insgesamt dürften sich die Bruttoschadenaufwendungen aber um mehr als 100 Mio. Euro unter denen des Ausnahmejahres 2014 bewegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote wird unter dieser Annahme angesichts gleichzeitig steigender Beitragseinnahmen um mehr als 10 Prozentpunkte zurückgehen und damit auch wieder unter dem Niveau des Jahres 2013 liegen.

Die Provisionsaufwendungen werden aufgrund der erwarteten positiven Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung voraussichtlich leicht steigen. Bei den Personal- und Sachkosten gehen wir durch die weitere Umsetzung des Kostensenkungsprogramms, die Begrenzung der IT-Kosten sowie durch weitere Produktivitätsverbesserungen davon aus, dass tarif- und inflationsbedingte Kostensteigerungen aufgefangen werden können. Gestützt durch die positive Beitragsentwicklung wird somit ein leichter Rückgang der Kostenquote angestrebt. In Verbindung mit der stark rückläufigen bilanziellen Schadenquote wird sich die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im laufenden Jahr wieder deutlich unter der 100-Prozent-Marke bewegen.

Vor dem Hintergrund der verbesserten Schadensituation erwarten wir ein deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis im Bereich von 80 bis 90 Mio. Euro. Hiervon werden allerdings auch die Rückversicherer profitieren. Per saldo ist von einem versicherungstechnischen Nettoergebnis auszugehen, das in etwa doppelt so hoch ausfallen wird wie im Jahr 2014 (35,4 Mio. Euro).

Als Folge des niedrigen Zinsniveaus wird sich das Kapitalanlageergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verringern. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird bei etwa 4 % erwartet. Insbesondere die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen gehen deutlich zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen dürften leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Gleichzeitig werden die Bewertungsreserven als Folge des unterstellten leichten Zinsanstiegs, der zu einem Reserverückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren führt, gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2014 leicht zurückgehen.

Das verbesserte versicherungstechnische Nettoergebnis kann den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses voraussichtlich mehr als kompensieren. Es wird ein Jahresergebnis nach Steuern von ca. 70 Mio. Euro erwartet nach 63,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014. In den Folgejahren werden leicht steigende Jahresergebnisse angestrebt.

Die **Provinzial Nord Brandkasse AG** erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2015 einen moderaten Beitragszuwachs, der mit voraussichtlich knapp 2 % höher ausfallen wird als im Jahr 2014. Dabei wird die Beitragsentwicklung durch vertriebliche Wachstumsmaßnahmen, aber auch durch Beitrags- und Summenanpassungen begünstigt. Dies wirkt sich insbesondere im größten Sachversicherungszweig, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, sowie in der Verbundenen Hausratversicherung und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung positiv aus. Unterstützt durch einen leicht steigenden Vertragsbestand und Tarifierpassungen setzt sich der positive Beitragstrend auch in der Kraftfahrtversicherung – wenn auch etwas verlangsamt – im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich weiter fort.

Bedingt durch die beiden Sturmereignisse „Elon“ und „Felix“ hatte die Provinzial Nord Brandkasse AG bereits im Januar 2015 einen Schadenaufwand von rund 10 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Anzahl der in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gemeldeten Schäden belief sich dabei auf ca. 12.000. Dennoch wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung, dass größere Sturmereignisse und außergewöhnliche Belastungen im weiteren Jahresverlauf ausbleiben, ein Bruttoschadenaufwand auf Vorjahresniveau erwartet. Grundsätzlich ist allerdings angesichts der zunehmend unsicheren Wetterlagen wie Sturm, Hagel und Starkregen als mögliche Folge des Klimawandels tendenziell von steigenden Schadenhäufigkeiten in den Elementarsparten auszugehen. Bei gleichzeitig moderat steigenden Beitragseinnahmen wird sich auch die bilanzielle Bruttoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nicht erhöhen. Die weitere Umsetzung der Begrenzung der IT-Kosten sowie angestrebte Produktivitätsverbesserungen führen zu einem Rückgang der Betriebskosten und damit auch zu einer Reduzierung der Kostenquote. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) wird sich erneut unter der 100-Prozent-Marke bewegen. Insgesamt wird im laufenden Jahr insbesondere vor dem Hintergrund des Beitragsanstiegs und der weiteren Umsetzung des verabschiedeten Kostensenkungsprogramms mit einer erneuten Steigerung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses gerechnet.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG erwartet für 2015 wieder eine Combined Ratio von deutlich unter 100 %

Wieder positives Jahresergebnis bei der Provinzial Nord Brandkasse AG erwartet

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Nord Brandkasse AG wird sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verringern. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird leicht unter 4 % erwartet. Gleichzeitig werden die Bewertungsreserven als Folge des unterstellten leichten Zinsanstiegs gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2014 zurückgehen. Mit rückläufigen Bewertungsreserven wird insbesondere bei den Wertpapierfonds und den Namenspapieren gerechnet.

Vor diesem Hintergrund und einem nicht ganz ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis, das vor allem auf die gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen ist, wird das positive Jahresergebnis nach Steuern geringer ausfallen als im abgelaufenen Geschäftsjahr. In den Folgejahren werden einhergehend mit sinkenden Kosten- und Schadenquoten durchgehend wieder positive Nettoergebnisse im versicherungstechnischen Kerngeschäft erwartet, die zu deutlich positiven Jahresergebnissen nach Steuern führen werden.

Bei der **Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG** wird im laufenden Geschäftsjahr 2015 ein Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen von etwa 3,7 % erwartet. Neben der vertrieblichen Leistung wirken sich vor allem Beitrags- und Summenanpassungen in der Sachversicherung – insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung – positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Wachstumschancen bestehen dabei sowohl im Privat- wie im Firmenkundengeschäft. Überdurchschnittliche Anstiege der Beitragseinnahmen werden in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Verbundenen Hausratversicherung und der Allgefahrenversicherung erwartet.

Nach dem Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2014 als Folge der höheren Belastungen durch Leitungswasser- und Großschäden wurden für das Jahr 2015 geringere Schadenaufwendungen geplant. Hierbei sind ein inflationsbedingter Anstieg der Basisschäden und ein Großschadenaufwand im Durchschnitt der letzten fünf Jahre berücksichtigt. Bei gleichzeitig steigenden Beitragseinnahmen wird die bilanzielle Bruttoschadenquote unter diesen Annahmen um etwa 5 Prozentpunkte zurückgehen.

Bedingt durch die Sturmereignisse „Elon“ und „Felix“ sowie einen Feuer-Großschaden war in den ersten Wochen des Jahres 2015 eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene Schadenquote zu verzeichnen.

Aufgrund des höheren Anteils des Maklervertriebs an der Bruttoproduktion werden die Provisionsaufwendungen relativ etwas stärker als die Beitragseinnahmen steigen. Die Betriebskosten werden planerisch gegenüber dem Vorjahr sinken, da vermehrt Dienstleistungen für den Provinzial NordWest Konzern übernommen und verrechnet werden. Gestützt durch die positive Beitragsentwicklung wird somit ein leichter Rückgang der Kostenquote angestrebt.

In Verbindung mit der rückläufigen bilanziellen Schadenquote wird sich die Combined Ratio im laufenden Jahr unter 95 % bewegen und damit unter dem Vorjahresniveau liegen. Vor dem Hintergrund der verbesserten Schadensituation wird ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis im Bereich von 3,0 bis 4,5 Mio. Euro erwartet. Hier von werden allerdings auch die Rückversicherer profitieren. Per saldo ist von einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis auszugehen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wird voraussichtlich höher ausfallen als im Vorjahr und die Nettoverzinsung damit bei etwa 3,7 % erwartet. Der unterstellte Zinsanstieg hat darüber hinaus ein Abschmelzen der Bewertungsreserven zur Folge.

Das voraussichtlich negative versicherungstechnische Nettoergebnis und die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung aufgrund der angenommenen Verbesserung der Schadenquoten können voraussichtlich nicht durch das Kapitalanlageergebnis kompensiert werden. Zusätzlich belasten Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen das Ergebnis. Infolgedessen wird für das Jahr 2015 ein negatives Jahresergebnis erwartet.

Die **Provinzial NordWest Lebensversicherung AG** rechnet nach der Senkung des Garantiezinses zum 1. Januar 2015 und Modifikationen bei der Verzinsung der Einmalbeitragsprodukte im laufenden Jahr 2015 mit einer etwas geringeren Einmalbeitragsproduktion im Vergleich zum hohen Volumen des Jahres 2014. Im Mehrjahresvergleich bleiben die Einmalbeiträge gleichwohl auf einem hohen Niveau. Auch der laufende Neubeitrag geht nach der Rechnungszinssenkung voraussichtlich leicht zurück. Das Annual Premium Equivalent fällt damit niedriger aus als im Vorjahr. Hierbei ist eine weitere Verlagerung des Geschäfts von klassischen Produkten zu Hybridversicherungen zu erwarten.

Die Gesamtbeitragsentwicklung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG dürfte von leicht rückläufigen laufenden Beiträgen und einem Rückgang der Einmalbeitragseinnahmen geprägt sein, sodass die Beitragseinnahmen voraussichtlich auf insgesamt rund 2 Mrd. Euro zurückgehen werden.

Die weitere Umsetzung des Kostensenkungsprogramms, die Begrenzung der IT-Kosten im Provinzial NordWest Konzern sowie weitere angestrebte Produktivitätsverbesserungen führen dazu, dass die Verwaltungskosten im Jahr 2015 leicht sinken. Im Jahr 2015 führt der zu erwartende Rückgang des Neugeschäfts zu einer Reduzierung der Abschlussprovisionen, dennoch wird der Abschlusskostensatz voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Bei einem vorübergehend für das Jahr 2015 weitgehend unveränderten Provisionssystem entstehen infolge der Senkung des Höchstzillmersatzes im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) Vorfinanzierungseffekte, die das Kostenergebnis belasten.

Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus und um unsere attraktiven Leistungsversprechen sicher und langfristig einhalten zu können, hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG dem Markttrend entsprechend die laufende Verzinsung für das Jahr 2015 gesenkt. Die laufende Verzinsung wurde auf 3,00 (3,25) % festgelegt. Unter Berücksichtigung von Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich eine im Marktumfeld weiterhin attraktive Gesamtverzinsung von 3,60 (3,85) %.

Gemäß den Rechnungslegungsvorschriften ist seit dem Jahr 2011 als Reaktion auf das seit Jahren niedrige Zinsniveau eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve dürften sich im Jahr 2015 im Bereich von 200 Mio. Euro bewegen. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz im Jahr 2015 weiter an. Der Aufbau der Zinszusatzreserve stellt allerdings eine zusätzliche Belastung für das Rohergebnis dar und impliziert somit höhere Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. So ist beabsichtigt, im Jahr 2015 in größerem Umfang Bewertungsreserven zu realisieren, die zur Finanzierung der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve herangezogen werden können. Vor diesem Hintergrund werden das Kapitalanlageergebnis und die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigen. Die Bewertungsreserven gehen dagegen – unter der Prämisse eines leichten Zinsanstiegs – deutlich zurück. Insgesamt wird ein Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau erwartet, der mit Blick auf die erhöhten Eigenmittelanforderungen unter Solvency II der Stärkung des Eigenkapitals dienen soll.

Hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve belasten das Rohergebnis in der Lebensversicherung

**Erhebliche
Zinsänderungs-
aufwendungen
prägen die
Ergebnisent-
wicklung der
Holding auch
im Jahr 2015**

**Erwartete Entwicklung bei der Provinzial
NordWest Holding AG**

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Holding AG im aktiven Rückversicherungsgeschäft werden im Jahr 2015 voraussichtlich auf etwa 290 (306,1) Mio. Euro zurückgehen. Hauptgrund hierfür ist der Beitragsrückgang in der Allgemeinen Unfallversicherung aufgrund der Kündigung eines konzerninternen Rückversicherungsvertrags.

Unter der Annahme, dass sich die Sturm- und Elementarschadenaufwendungen im Vergleich zu den stark belasteten Jahren 2013 und 2014 wieder normalisieren, sollte das versicherungstechnische Bruttoergebnis im Jahr 2015 deutlich positiv ausfallen (2014: –38,6 Mio. Euro).

Auch beim versicherungstechnischen Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellungen erwarten wir eine Ergebnissteigerung. Diese wird aufgrund höherer Abgaben an die Rückversicherer im Vergleich zur Bruttoverbesserung aber moderater ausfallen.

Die Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen erwarten wir leicht über dem Vorjahresniveau, sodass auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt etwas besser ausfallen sollte als im Jahr 2014. Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt allerdings zu einer weiteren Absenkung des Rechnungszinses für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen personenbezogenen Rückstellungen. Hieraus resultieren erhebliche Zinsänderungsaufwendungen, sodass wir ein deutlich rückläufiges Jahresergebnis erwarten.

Münster, den 27. März 2015

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Jörg Tomalak-Plönzke

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht-
versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 70.200.000,00 Euro als Dividende auszuschütten.

Übersicht zur Verwendung des Bilanzgewinns 2014:

Die Verwendung des Bilanzgewinns stellt sich – einen entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vorausgesetzt – insgesamt wie folgt dar:

Verwendung des Bilanzgewinns	
Bilanzgewinn	70.200.000,00 Euro
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	70.200.000,00 Euro
In Gewinnrücklagen einzustellender Betrag	–
Gewinnvortrag	–

Münster, den 27. März 2015

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Jörg Tomalak-Plönzke

Jahres- abschluss

nach HGB

42 Bilanz

46 Gewinn- und Verlustrechnung

**48 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2014**

50 Anhang

50 Grundlagen der Rechnungslegung

50 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

53 Erläuterungen zur Bilanz

61 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

63 Sonstige Angaben

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.858		7.054
II. Geleistete Anzahlungen			–		–
				5.858	7.054
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		–		–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	791.623			795.223
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		190.000			190.000
3. Beteiligungen	2	64.470			66.154
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.142			10.262
			1.061.234		1.061.639
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	810.134			787.552
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		–			–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		–			–
4. Sonstige Ausleihungen	4	166.583			82.160
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.600			45.750
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
			996.317		915.461
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			867		1.023
				2.058.419	1.978.124
Übertrag				2.064.277	1.985.178

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				2.064.277	1.985.178
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		–			–
2. Versicherungsvermittler		–			–
			–		–
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			16.573		11.596
davon an verbundene Unternehmen: 309 (–) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1 (1) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			205.894		170.647
davon an verbundene Unternehmen: 203.433 (169.135) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.009 (–) Tsd. EUR					
				222.467	182.243
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			112		75
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			248		248
III. Andere Vermögensgegenstände	5		6		7.475
				366	7.798
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18.879		18.583
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.988		7.481
				20.867	26.064
F. Aktive latente Steuern	6			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			2.959	2.869
Summe Aktiva				2.310.935	2.204.152

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	160.000			160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			160.000		160.000
II. Kapitalrücklage			158.671		158.671
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage					
		–			–
2. Andere Gewinnrücklagen					
	9	811.737			799.773
			811.737		799.773
IV. Bilanzgewinn					
			70.200		70.200
				1.200.608	1.188.644
B. Genussrechtskapital					
				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
	10			36.500	36.500
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag					
		30.642			30.291
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		17.732			17.106
			12.909		13.185
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		–			–
			–		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag					
		221.516			211.056
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		144.907			133.798
			76.610		77.258
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
		922			1.254
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		483			715
			439		538
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			27.638		44.067
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
		762			185
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		–475			33
			1.237		153
				118.832	135.201
Übertrag				1.355.941	1.360.345

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				1.355.941	1.360.345
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11		652.377		583.534
II. Steuerrückstellungen			223.236		171.277
III. Sonstige Rückstellungen	12		41.991		46.047
				917.603	800.857
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				–	–
G. Andere Verbindlichkeiten	13				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern			–		–
2. Versicherungsvermittlern			–		–
			–		–
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			29.262		34.208
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 28.481 (28.295) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 571 (4.355) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			8.129		8.743
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 170 (2.153) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.602 (1.782) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 389 (397) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2 (1) Tsd. EUR					
				37.391	42.951
H. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
I. Passive latente Steuern	6			–	–
Summe Passiva				2.310.935	2.204.152

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	14	306.104			283.559
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-195.551			-196.270
			110.553		87.289
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-351			-7.561
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		626			4.409
			275		-3.152
				110.829	84.137
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	15				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-242.978			-124.028
bb) Anteil der Rückversicherer		159.029			73.650
			-83.948		-50.378
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-10.449			-110.135
bb) Anteil der Rückversicherer		11.108			110.308
			659		173
				-83.290	-50.205
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-		-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.084		15
				-1.084	15
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				-53	-199
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	16		-84.856		-79.293
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			47.382		47.972
				-37.474	-31.321
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-1.410	-1.321
9. Zwischensumme				-12.482	1.106
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				16.429	191
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				3.948	1.297

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				3.948	1.297
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.224			697
davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17	31.507			48.068
davon aus verbundenen Unternehmen: 17.000 (17.000) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		299			1.370
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.645			463
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		96.467			119.349
			149.141		169.946
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–2.343			–2.344
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18	–9.985			–5.218
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–50			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–12.378		–7.562
			136.763		162.385
3. Technischer Zinsertrag			–		–
				136.763	162.385
4. Sonstige Erträge	19		260.799		180.045
5. Sonstige Aufwendungen	20		–244.092		–201.398
				16.708	–21.353
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				157.418	142.329
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21		–75.149		–50.861
11. Sonstige Steuern			–105		–6
				–75.254	–50.867
12. Jahresüberschuss				82.165	91.462
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–11.965		–21.262
				–11.965	–21.262
15. Bilanzgewinn				70.200	70.200

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.054	2.151
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–
	7.054	2.151
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	795.223	3.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000	–
3. Beteiligungen	66.154	257
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.262	4.880
	1.061.639	8.137
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	787.552	249.800
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	48.794	69.473
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.366	25.973
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	45.750	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–
	915.461	345.246
	1.984.155	355.534

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2014
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
-	-	-	-	-
-	-	-	3.348	5.858
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	3.348	5.858
-	-	-	-	-
-	600	-	6.000	791.623
-	-	-	-	190.000
-	313	299	1.928	64.470
-	-	-	-	15.142
-	913	299	7.928	1.061.234
-	225.161	-	2.057	810.134
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	10.744	-	-	107.523
-	279	-	-	59.060
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	26.150	-	-	19.600
-	-	-	-	-
-	262.334	-	2.057	996.317
-	263.247	299	13.332	2.063.409

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird teilweise ein Jahr zeitversetzt gebucht bzw. geschätzt. Die Adjustierung der Schätzung erfolgt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 757,8 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 819,8 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurde gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag bewertet.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergab sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen bzw. der Insolvenzversicherung für Verpflichtungen aus Versorgungszusagen an ausgeschiedene Geschäftsstellenleiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Einzelwertberichtigungen wurden durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

Passiva

Die **Rückstellung für Beitragsüberträge** für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Angaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Beihilferückstellung wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 4,54 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (4,62 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen und Langzeitguthaben erfolgte – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen.

Für die Rückstellung im Zusammenhang mit den Aufwendungen für das Altersteilzeitabkommen wurden, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % angesetzt. Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von vier Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 3,27 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (3,37 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1

Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	791.623	2.327.287	1.535.664
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000	238.457	48.457
3. Beteiligungen	64.470	94.425	29.955
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.142	15.469	327
	1.061.234	2.675.637	1.614.403
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	810.134	872.196	62.062
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	107.523	112.685	5.162
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.060	63.371	4.311
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.600	19.600	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	996.317	1.067.852	71.535
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	867	867	–
	2.058.419	3.744.356	1.685.937

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden, waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB**

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster	100,00	369.574	–	31.12.2014
Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel	100,00	117.637	–	31.12.2014
Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel	100,00	235.058	13.500	31.12.2014
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	66.293	–2.862	31.12.2014
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	133.600	2.778	31.12.2014
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00	8.767	250	31.12.2014
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00	43	3	31.12.2014
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	100,00	6.425	–	31.12.2014
GbR Köln Frankfurter Straße, Düsseldorf	50,00	11.412	392	31.12.2013
Grundbesitz Hausener Weg 120 GmbH & Co. Verwaltungs KG, Düsseldorf	50,00	3.368	734	31.12.2013
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	50,00	10.393	452	31.12.2014
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	50,00	36	1	31.12.2014
West Pensionsfonds AG, Düsseldorf	41,65	4.977	–95	31.12.2013
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Pöcking	33,19	3.284	–133	31.12.2013
Deutsche Rückversicherung AG, Berlin und Düsseldorf	23,22	162.160	2.951	31.12.2013
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,00	2.161	74	31.12.2014
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	21,80 ¹⁾	67.812	0	31.12.2013
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	20,85 ²⁾	68.802	1.613	31.12.2013
Mittelbare Beteiligungen				
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00	3.376	–	31.12.2014
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	110.634	3.453	31.12.2014
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	258.940	7.445	31.12.2014
Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH, Kiel	100,00	991	–29	31.12.2014
Grundstücksverwertungsgesellschaft Berndshof mbH i.L., Hannover	100,00	26	0	31.12.2014
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	61.881	81	31.12.2014
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	33.982	681	31.12.2014
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.450	1.407	31.12.2014

¹⁾ Unmittelbare Beteiligungsquote 14,2 %.

²⁾ Unmittelbare Beteiligungsquote 0,5 %.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	47.447	880	31.12.2013
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	22.820	503	31.12.2013
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00	-22.737	-7.108	30.09.2013
Frankonia Eurobau Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	-1.019	-923	30.09.2013
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH & Co. KG, Nettetal	50,00	-24	-5	30.09.2013
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	19	1	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	-16.549	-11.578	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	50,00	-11.616	-3.412	30.09.2013
Frankonia Eurobau Kennedyhaus GmbH, Nettetal	50,00	425	-2	30.09.2013
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00	-1.259	-389	30.09.2013
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH & Co. KG, Nettetal	50,00	18	-4	30.09.2013
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH, Nettetal	50,00	27	2	30.09.2013
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	-2.897	-712	30.09.2013
Frankonia Eurobau Wohnbau Münster GmbH, Nettetal	50,00	11	-2	30.09.2013
GbR Wuppertal Friedrichsarkaden, Münster	50,00	10.743	-3.257	31.12.2014
Tiefgarage Leipzig Augustusplatz GbR i. L., Düsseldorf	50,00	598	14.427	31.12.2013
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00	40.082	1.535	31.12.2013
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	45,00	-42.488	-25.802	30.09.2013
Affinity Asia Pacific Fund II GmbH & Co. KG i. L., München	35,76	78	60	31.12.2013
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	35,52	403	94	31.12.2013
PAI Europe III GmbH & Co. KG, München	32,26	-5	1.991	31.12.2013
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	35,00	-4.116	-739	30.09.2013
Campus-Hallen GmbH, Schleswig	33,33	4.306	34	31.12.2013
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33	-6.165	-1.370	31.10.2013
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	33,20	-3.347	-1.326	30.09.2013
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	33,00	-31.119	2.592	31.12.2013
Coller International Partners V-C, L.P., George Town (Cayman Islands)	31,65	12.195	-7	31.12.2014
StepStone German Investors GmbH & Co. KG Nr. 2, München	27,12	4.703	-137	31.12.2013
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	25,00	-38.759	-2.911	30.10.2013
VCM VI Institutional Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	25,00	15.739	608	31.12.2013
ACF III Mid-market Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	24,53	36.637	4.212	31.12.2013
StepStone German Investors GmbH & Co. KG Nr. 1, München	23,24	105	653	31.12.2013
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	20,00	22.341	1.626	31.12.2013

3

Investmentvermögen**Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven	Ausschüttung
		31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNWH-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	757.756	819.818	62.062	9.574
Rentenfonds					
HI-PNW-Money-Market-Fonds	Deutschland	52.378	52.378	–	2.253

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Angaben zu den Bewertungsmethoden finden sich unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Seite 50. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

4

Sonstige Ausleihungen

Die Sonstigen Ausleihungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	107.523	48.794
Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.060	33.366
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	–	–
	166.583	82.160

5

Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Steuererstattungsansprüche.

6

Latente Steuern

Für die Provinzial NordWest Holding AG als Organträgerin ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz aktive latente Steuern. Zum 31. Dezember 2014 ergaben sich deutlich höhere künftige Steuerentlastungen bei den personenbezogenen Rückstellungen und den Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 % vorgenommen. Wir haben von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern nicht in der Bilanz auszuweisen.

7

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen bzw. der Insolvenzversicherung für Verpflichtungen aus Versorgungszusagen an ausgeschiedene Geschäftsstellenleiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	973	1.132	– ¹⁾
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	3.541	3.262	279
Verpflichtungen aus Versorgungszusagen der ausgeschiedenen Geschäftsstellenleiter	17.997	15.318	2.679
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME	173	225	– ²⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			2.959

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 7 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen. 153 Tsd. Euro werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 52 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag/-aufwand* 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	28	52	–24
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	7	219	–212
Verpflichtungen aus Versorgungszusagen der ausgeschiedenen Geschäftsstellenleiter	614	1.181	–567

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva

8

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 160.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 160.000 Tsd. Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Einzahlungsquote beträgt 100 %. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

9

Andere Gewinnrücklagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	799.773	778.511
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–	–
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	11.965	21.262
Stand am 31. Dezember	811.737	799.773

10

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

11

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 652.377 (583.534) Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns wird – mit Ausnahme der Rückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH – bei der Provinzial NordWest Holding AG bilanziert. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben der Erhöhung des Gehaltstrends von 2,2 % auf 2,5 % insbesondere auf die Absenkung des Rechnungszinses von 4,88 % auf 4,54 % zurückzuführen.

12

Sonstige Rückstellungen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Rückstellung für Beihilfen ¹⁾	37.065	34.052
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	1.136	1.094
Rückstellung für Währungskursveränderungen	737	715
Rückstellungen für Tantiemen und Sonderzahlungen	706	746
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	380	419
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	376	363
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	365	400
Rückstellungen für Altersteilzeit ²⁾	153	8
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachforderungen	111	33
Rückstellung für Umstrukturierungen	–	8.000
Rückstellungen für Langzeitguthaben ²⁾	–	–
Übrige Rückstellungen	962	217
	41.991	46.047

¹⁾ Die Beihilferückstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns wird – mit Ausnahme der Rückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH – bei der Provinzial NordWest Holding AG bilanziert.

²⁾ Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

13

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

14

Gebuchte Bruttobeiträge

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	306.104	283.559
Lebensversicherungsgeschäft	–	–
	306.104	283.559

15

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 8,7 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

16

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	–	–
Verwaltungsaufwendungen	84.856	79.293
	84.856	79.293

Nichtversicherungstechnische Rechnung

17

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.507	48.068
	31.507	48.068

18

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.985	5.218
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	7.928	1.390
davon Abschreibungen gemäß § 6b EStG	–	–

19

Sonstige Erträge

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	157.577	127.661
Erträge aus Steuerumlagen von Organgesellschaften	101.871	50.861
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	18	23
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	0	1
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	0
Übrige Erträge	1.332	1.498
	260.799	180.045

Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen umfassen u. a. die von Tochterunternehmen zu erstattenden Aufwendungen für Altersversorgung und Beihilfen sowie für Dienstleistungen der IT bzw. erstmalig auch für Dienstleistungen der IT-Koordination.

20

Sonstige Aufwendungen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	156.611	126.980
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	65.024	46.393
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	19.699	23.989
Sonstige Zinsaufwendungen	2.074	3.839
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	51	34
Übrige Aufwendungen	632	162
	244.092	201.398

Zu den Aufwendungen für Dienstleistungen wird auf die Erläuterung zu den Dienstleistungserträgen unter Ziffer 19 verwiesen.

21

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 75.149 (50.861) Tsd. Euro und belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Sie beinhalten eine Steuererstattung für Vorjahre in Höhe von 32.290 Tsd. Euro.

Sonstige Angaben**Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV**

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 48/49 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	12.055	12.606
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.408	1.543
Aufwendungen für Altersversorgung	32.477	24.537
	45.941	38.686

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Die Provinzial NordWest Holding AG hat mit der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial NordWest Asset Management GmbH jeweils einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Mit der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag. Aus diesen Verträgen ergibt sich die Pflicht der Holding, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Die Provinzial NordWest Holding AG hält 100 % der Anteile an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Die noch ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital betragen bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG 102.000 Tsd. Euro und bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG 105.000 Tsd. Euro. Die noch ausstehenden Einlagen können vom Vorstand der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. Provinzial NordWest Lebensversicherung AG jederzeit durch einen eingeschriebenen Brief eingefordert werden.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Holding AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 65 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Provinzial NordWest Holding AG eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool.

Resteinzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von 387 Tsd. Euro gegenüber Unternehmen, an denen die Provinzial NordWest Holding AG eine Beteiligung hält.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der Provinzial NordWest Holding AG im Jahresdurchschnitt 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Alle 127 Arbeitsverhältnisse entfielen auf den Innendienst.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Provinzial NordWest Holding AG betragen 1.009 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten; Angaben zu den von allen Konzerngesellschaften insgesamt gewährten Bezügen der Mitglieder des Vorstands finden sich im Anhang des Konzernabschlusses des Provinzial NordWest Konzerns. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2014 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

Mitglieder des Vorstands	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ Tsd. EUR	Gesamt- bezüge ²⁾ Tsd. EUR
Ulrich Rüther, Vorsitzender	258	160	10	428
Gerd Borggrebe	73	45	6	125
Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus	147	86	7	240
Jörg Tomalak-Plönzke	108	65	43 ³⁾	217
Gesamtbezüge	586	357	66	1.009

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen im Regelfall Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

³⁾ Darin enthalten sind Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge. Für die übrigen Vorstandsmitglieder gelten Versorgungszusagen, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Holding AG betragen 169.125 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats-tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2014 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Dr. Rolf Gerlach, Vorsitzender	17.850
Albert Roer, Stellvertretender Vorsitzender	13.000
Wilhelm Beckmann	10.000
Reinhard Boll	11.900
Gerhard Book	5.000
Götz Bormann	5.950
Dr. Dieter Brand (1. Juli 2014 bis 20. September 2014)	2.247
Martin Brandenburg	7.500
Kerstin David	8.925
Frank Fassin	5.950
Dieter Gebhard	8.925
Volker Goldmann (bis 30. Juni 2014; ab 21. September 2014)	9.227
Uwe Grund	5.950
Thomas Hartung	8.925
Eva Irrgang (ab 4. Dezember 2014)	384
Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30. Juni 2014)	5.000
Friedrich Klanke (bis 3. Dezember 2014)	5.494
Markus Lewe	5.000
Matthias Löb (ab 1. Juli 2014)	5.000
Ralf Neidhardt	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Frank Schischefsky	5.950
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	169.125

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.799 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 36.246 Tsd. Euro. Teile dieser Bezüge bzw. Pensionsrückstellungen wurden für die Tätigkeiten der Vorstände in Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG gewährt bzw. gebildet.

Die Pensionsrückstellungen von ehemaligen Vorständen und ihren Hinterbliebenen, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG tätig waren, beliefen sich auf 1.180 Tsd. Euro.

Die Bezüge von ehemaligen Vorständen und ihren Hinterbliebenen, die nur für die Provinzial Nord Brandkasse AG bzw. die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig waren, betragen 700 Tsd. Euro bzw. 274 Tsd. Euro. Diese Bezüge werden ebenfalls von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Die Holding hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.413 Tsd. Euro bzw. 3.282 Tsd. Euro bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 4, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 5 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial NordWest Holding AG, Münster, erstellt einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2014 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Münster, den 27. März 2015


Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Jörg Tomalak-Plönzke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. Juni 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer



Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 19. Juni 2015 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Juni 2015 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Es wurden von dieser jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 am 25. Juni 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Münster, den 25. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat



Dr. Rolf Gerlach
Vorsitzender

Verbundbeirat

Die Sparkassenbeiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG behandeln regionale Fragen der vertrieblichen Zusammenarbeit von Provinzial und Sparkassen. Bei der Provinzial NordWest Holding AG wurde darüber hinaus ein Verbundbeirat eingerichtet, der sich mit übergreifenden Fragen im Verhältnis zwischen der Provinzial NordWest und der Sparkassenorganisation befasst.

Heinz-Dieter Tschuschke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Meschede;
Vorsitzender

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands
der Ostseesparkasse Rostock

Thomas Biermann

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse Gevelsberg

Andrea Binkowski

Vorsitzende des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Marc Oliver Cybulski

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse Wedel
(ab 1. Mai 2014)

Karl Derikartz

Vorsitzender des Vorstands i. R.
der Kreissparkasse Steinfurt
(bis 31. Juli 2014)

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse Lengerich

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Wiedenbrück

Herbert Köhler

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Soest

Dieter Kohlmeier

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Olpe-Drolshagen-Wenden
(ab 1. August 2014)

Ludger Kreyerhoff

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Gladbeck

Ralph Schmieder

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Südholstein
(bis 30. April 2014)

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbands

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahres-schäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität/Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert/Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48131 Münster

Tel. 0251/219-0
Fax 0251/219-2300
holding@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:

Jörg Brokkötter, Ludger Lömke,
Birgit Niggemann

Konzept und Gestaltung:

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG



Provinzial NordWest Holding AG

Provinzial-Allee 1
48131 Münster
www.provinzial.de